

Die Jungfernschlucht.

Geschichtliche Novelle von H. Engelke. (Fortsetzung.)

Niemals aber schläft und ruht der Glaube an das Uebernatürliche. Fortzuehend wächert er auf, einem wahren und nur übernatürlichen Vorfalle empfing, in ununterbrochener Folge fügt er das Neue zu dem Alten und so bildet sich schließlich eine wunderbare Kette, lang, unzerbrechbar und dauernd, deren erstes unteres Glied, die wahre, geistliche Ehegatte, sich nur in seltenen Fällen noch erkennen läßt. So hatte, als der heilige Friede endlich nach langer Nacht den ruhigen Sonnenchein gebracht, das Gedächtniß an jene entsetzlichen Tage den starren Übergläubigen an die auf dem Moor nach der Jungfernschlucht ziehenden Menschen und Thiere, an die aus dem Sumpfe sickernden Flammen erzeugt. Die erlebten Thatfachen schwammen bald in den Köpfen der Leute durcheinander, die Erzählungen, zum Theil maßlos übertrieben, thaten das Ihrige, die Kinder, die damals zugegen gewesen, wurden älter, wuchsen heran, veredeltesten Erlebtes mit Gehörten und bald war jene ionderbare Reihe von Wahrnehmungen geschmiedet, welche durch einen eigenthümlichen Vorfall sogar mehr und mehr bestätigt werden sollte. Ein neuer Schulmeister, der aus fernem Lande gekommen und nichts von all jenen Schrednissen mit eigenen Augen gesehen, machte über die Übergläubigen und ging eines Nachts, um die Bewohner der Dörfer von ihrem Aberglauben zu überzeugen, dreist und fest auf das Moor. Bald hörte man aus der Ferne sein Hülfeschrei. Aber Niemand war vorhanden, der es genügt hätte, ihm auf dem gefährlichen Wege zu folgen. Glücklichweise war es in einer der kürzesten Sommernächte. Als das Morgenroth im Osten erstrahlte, gewahrte man vom Rande des Brudes aus, daß der Unglückliche bis an den Hals im Sumpfe steckte, der den Körper immer mehr und mehr in die Tiefe zog. Es war die höchste Zeit.

Leuten und Breiter, die über die ungesegnete Fläche gelegt wurden, leisteten die gewünschte Hilfe, und der arme, erkrankte und dem Tode nahe Schulmeister verscherte nach seiner Rettung, daß ihm eine unsichtbare Kraft immer tiefer und tiefer genest, daß er verdorrte, gerstharste Stimmen gehört, und er in seinen ganzen Leben das Moor nicht wieder betreten werde.

Wer konnte es, so sagten die Bauern, wohl anders gesehen sein, der den Menschen in den Abgrund gezogen, als der Geister der auf dem Moor zur ewigen Ruhe getretenen, im Kampfe erlagenen Krieger?

Dies ist die Legende — die Jungfernschlucht und der Sumpf — auf welche wir uns folgen bitten.

Zur Zeit, als die Grenzregulirung vor sich ging, wohnte in dem einen der beiden Dörfer — in Seehof — ein Oberförster, in dem anderen — in Wartenberg — ein Amtmann, der einen ausgedehnten Grundbesitz besaß. Der Oberförster blieb nun für seine Person und sein Amt sächsisch, der Andere wurde preussischer Unterthan. Beide wurden durch die Regulirung ganz erheblich betroffen. Der Oberförster verlor einen großen Theil seines früheren Waldbereichs und seine Unterförster resorirten von jetzt ab zum Theil von der preussischen Regierung. In der Jungfernschlucht hatte er seine bisherigen Untergebenen zum letzten Male verammelt. Mit kurzen Worten wies er auf die Urache der Trennung hin, dann erbeutete er auf die mächtige Doppelbuche am Rande der Böschung, welche trotz der zwischen den beiden Stämmen

durchgezogenen Kette in ihrer Wurzel nur ein Baum sei und bleibe. Er berührte dann mit der Hand den großen Quaderstein, der nur ein einziger Felsen sei, trotzdem daß man die Furche zur Trennung gezogen und daß dann seine schwebenden Untertheile, eingedest des Baums und des Steines nie zu vergessen, daß sie alle zusammen einem großen Verbande angehörten, daß nichts auf der Welt sie scheiden und ihrer Herrschaft dienen wollten, entpringen ein und denselben Proff, ein und denselben Erde. — dem großen deutschen Vaterlande! Wie der Baum die Kette, wie der Stein die Furche ruhig ertrage, so wollten auch sie liegen, sondern als echte Söhne ein und desselben Waldes sein und bleiben treue Amtsgenossen!

Gar manche Träne sollte in den grauen Bart der alten Beamten, aber des Oberförsters Worte waren zu ihren Herzen gedrungen und zum Zeichen der Freundschaft für das ganze Leben schüttelten sie sich die Hände — die Einen gingen nach Norden, die Andern nach Süden, die Trennung war geschehen, der Wald war getheilt. —

Nicht so ruhig und so ergeben ging der Eigenthumswechsel der Grundstücke bei dem Amtmann von Statten. Wunderbar war es auch nicht. Der Privatbesitz kam hier in Frage. Bestellte Acker, grüneende Weiden und das dem Amtmann gehörige große Moor waren von der neuen Grenze quer durchschnitten, die Steuerveranlagungen liefen von beiden Regierungen bei ihm ein und es fand sich, daß der Amtmann jetzt trotz der elenden und gelbarmen Zeit fast das Doppelte zu zahlen hatte, wie in früheren Jahren. Dabei wurde sein Haus nicht leer von den neuen preussischen Amtschätzungscommissionären, die wochen-, ja monatlang ihr Stundquartier bei ihm aufschlugen und selbstverständlich, da kein Gasthaus in der Umgebung war, wenn auch gegen Entgelt, gespeist und unterhalten werden mußten. So häufig der Amtmann war, so oft er über die neue preussische Wirthschaft im innern Forne die Fäuste ballte, so flug war er aber auch. Bald sah er ein, daß die preussische Regierung, wenn auch streng, so doch nachsichtig und unparteiische Personen abgehandelt hatte, welche seinen Verhältnissen zugänglich, hartnäckig und wiederholt die Grundstücke vermaßen und die an den Staat zu zahlenden Abtheile berechneten.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Lokal-Notizen ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

* [Se. Excellenz der Herr Generalleutnant von Grolmann], Kommandeur der 8. Division, trat gestern Nachmittag, begleitet von seinem Adjutanten, Kreismeister von Wigleben, von Leipzig kommend, hier ein und nahm im Hotel „Stadt Hamburg“ Quartier. Derselbe wird mehrere Tage hier verweilen und die hiesige Garnison, sowie die Kameraden, Schießstände u. s. w. eingehend inspizieren. Heute Vormittag fand auf dem großen Exercierplatze eine Besichtigung und darauffolgend der Paradebereich der hiesigen 2. Bataillone statt, deren ein zahlreiches Publikum bewohnte. Die 2. Kompagnie, welche der jüngste Hauptmann führt, wurde darauf besonders inspiziert. Mit klingendem Spiel rückten die Bataillone in ihre Quartiere zurück.

* Der Verein „Knabenhort“ hielt gestern Abend im Hotel garni zur „Tulpe“ unter Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Mentzer Demuth seine ordentliche dies-

jährige Generalversammlung ab. Dem erstellten Jahresbericht ist folgendes Bemerkenswerthe zu entnehmen: Ueber die fortschreitende Entwicklung des Vereins und die von demselben erzielten Resultate ist nur Gefragtes zu konstatieren. Die Errichtung eines dritten Knabenhorts wurde zur Thatfache und zum Lehrer desselben Herr Bessler gewählt. Durch die Munizipalität der hiesigen Behörden ist es möglich geworden, diese Abtheilung im Courteain der neuen Knabenbürgerschule in der Charlottenstraße unterzubringen, ja noch mehr, dieselben haben auch die Kosten der Einrichtung bewilligt. Von den hier angemeldeten Knaben wurden die 30 Bedürftigsten ausgewählt und mit diesen am 24. Oktober v. J. die III. Abtheilung gebildet. Mit dieser Gründung wurde zugleich in der Mädchenbürgerschule in der großen Steinstraße das Jahresfest der anderen beiden Abtheilungen gefeiert, worüber I. J. ausführlich berichtet worden ist. Die dem mit verbundene Ausstellung der von den Knaben selbst gefertigten Handarbeiten fand eine glänzende Beurteilung und willige Käufer. Wermut mag hierbei sein, daß jeder Knabe ein Sparfläschen besitzt, welches von den Lehrern bis zu dem Abgange der Knaben bei ihrer Konfirmation aufbewahrt wird. In denselben werden vermerkt die Lebensschritte der selbstgefertigten und verkauften Handarbeiten und sonstige Einnahmen, die den Knaben hier und da zu Theil werden. Die Knaben nehmen das monatlich gebotene Besip, bestehend in Milch und Brod, gern und freudig an, es von ihnen wurden auch die Wintermonate über in der Volkshalle auf Kosten des Vereins zu Mittag gespeist und ihnen gestattet, sich unter Mittag in einem dort befindlichen warmen Zimmer aufhalten zu dürfen, was ihnen zu Hause verweigert worden wäre. Der Vorstand wird einen Schreinermeister anstellen, welcher den Knaben Unterricht im Fichten erteilen soll, um dieselben in den Stand zu setzen, sich selbst nützlich sein zu können. Der Vorstand und die Lehrer nehmen gern alle getragenen Kleidungsstücke und Schuhwerk in Empfang, die entsprechend geändert, den Knaben noch lange als Kleidungsstücke dienen. Auch Zuwendungen von Jugendschriften zur Verbesserung der Bibliothek sind sehr erwünscht. Mit dem Gelingen der Bildung einer IV. Abtheilung hat sich der Vorstand auch schon beschäftigt und bereits von den vielen wieder 15 Knaben ausgewählt, die an die drei bestehenden Abtheilungen verteilt werden sind. Der Rechnungsrat Doyne legte die Jahresrechnung (1. April 1885 — 1. April 1886). Die Einnahme enthielt: 1615,50 M. Beiträge der Mitglieder; 2117,75 M. Geschenke der Behörden und Privat; 44,05 M. Ansagen; in Summa: 3822,30 M. Die Ausgabe läßt auf 2711,24 M. Unkosten der III. Abtheilungen; 44,71 M. Zeitschriften, Portis u. s. w.; 549,47 M. Einrichtung des III. Hortes; 508,40 M. Ansagen; in Summa: 3827,82 M. Der zu überragende Bestand beträgt also 14,48 M. Die Rechnung ward geprüft, für richtig befunden und wurde daher dem Kassirer die beantragte Decharge erteilt und ihm der Dank für gewissenhafte Verwaltung der Kasse votirt. — Der neue Etat pro 1886/87 in Einnahme und Ausgabe rund 4000 M., wurde genehmigt und die beiden Rechnungen zur Prüfung der nächstjährigen Rechnung wieder gewählt.

* Die Generalversammlung des Vereins der „Reichspartei“, die zu gestern Abend nach dem Hotel zum „Kronprinzen“ einberufen worden war, konnte wegen zu geringer Beteiligung nicht abgehalten werden.

* Die außerordentliche Generalversammlung des Maurergewerks gestern Abend im Restaurant zur

Kleine Mittheilungen.

* [Sie rauchen doch wohl?] redete der Kronprinz den Stationsvorsteher Herrn S. in Domburg bei der Abreise von dort am Bahnhof an. Auf die Antwort: „Sonderlich von Dohert! Ueberdies der hohe Herr den Vorsteher lächelnd ein längliches Glas mit den Worten: „Hier haben Sie was zum Rauchen!“ Nach Abklingung des Dankes verabschiedete sich zum hohen Herr, indem der sagte: „Auf heutiges Wiedersehen, wenn nicht in diesem, so doch im nächsten Jahre!“ Nach der Abreise der hohen Herrschaften war der Stationsvorsteher sehr übertraub, als er in dem Gut nicht die vermisste Cigarettenpackung, sondern eine prachtvolle goldene Zigarettenbox vorfand. Die Packung trägt den preussischen Adler, in der Mitte eine hiesige Grunarte mit drei Brillanten.

* Ein scheinlicher Vorfall hat sich vor einigen Tagen in einem Hause Valerios abgebeigt. Der dortige holländische Kommandant Herr S. in Domburg, bei der Abreise von dort am Bahnhof an. Auf die Antwort: „Sonderlich von Dohert! Ueberdies der hohe Herr den Vorsteher lächelnd ein längliches Glas mit den Worten: „Hier haben Sie was zum Rauchen!“ Nach Abklingung des Dankes verabschiedete sich zum hohen Herr, indem der sagte: „Auf heutiges Wiedersehen, wenn nicht in diesem, so doch im nächsten Jahre!“ Nach der Abreise der hohen Herrschaften war der Stationsvorsteher sehr übertraub, als er in dem Gut nicht die vermisste Cigarettenpackung, sondern eine prachtvolle goldene Zigarettenbox vorfand. Die Packung trägt den preussischen Adler, in der Mitte eine hiesige Grunarte mit drei Brillanten.

* [Ueber Todesanzeigen] soll man nicht spotten — aber selbst der existenzbedürftigste Mensch wird sich eines Nadelstichs nicht erheben können, wenn er die nachstehend mitgetheilte, einem amerikanischen Blatte entnommene, Anzeigenreihe, einem Amerikaner und Bekannten die Anzeige, daß wir getrennt meine geliebte Frau in selben Augenblicke entziehen wurde, als sie sich durch die Geburt eines munteren Knaben erholte, zu dessen Wartung ich eine kräftige Amme suchte, bis es mir gelang, eine liebenswürdige, vermögende Dame als Lebensgefährtin wiederzufinden, die befähigt ist, meinem gut renommierten Geschäft nachzugehen, in dem alle Bestellungen binnen 12 Stunden auf das Gütigste ausgeführt werden, vorzüglich vorzuziehen, da ich das Engagement einer tüchtigen Drehrerin mit 20 Dollars Jahresgehalt erst ausverkauft benutze und mein Geschäft am 1. August nach der 5. Straße Nr. 11 verlegt sein wird, wo ich noch eine Etage für 500 Dollars abzulassen habe. — Das Inserat ist weitens viel unersetzlich, denn die in der letzten Nummer des „Stettiner General-Anzeigers“ erbeutete und die wüthend lautete: „Ein unweit Commun an der Hauptsee gelegenes Grundstück mit großem Garten, Acker und Weiden von etwa 28 Mor-

gen, guten Gebäuden, Schießstand und Kegelbahn mit vollständigem lebenden und totem Inventarium, worunter ein Willard, in welchem eine Restauration betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen. Ein derauiges Willard könnte ja als Messtischgebielt gekauft werden!

* [Was & er] hat die Victor Scheffel, welcher so gern im Bad Teinach verweilt, während er die dortigen Baderzstube folgende bisher noch nicht veröffentlichte Strophen:

Thal der eben Schwabengäulen,
Wäldlein, Heimath der Forellen,
Sargen Gethnammwäldlein
Dum durchklimmter Büschen Düfte,
Brummen, Habbas, Lindenallan
Alles hat mir wohlgefallen.
Und wenn spät die Lampe brannte:
Vorne Leuchte — Deine Leuchte!

* Die Ankunft eines jungen Weltkriegers wird in dem Inzeratenteil einer Zeitung auf die folgende originelle Art bekannt gemacht:

„Seine Morgen früh um neun,
Auf ich in der Hauptstadt ein,
Vater, Mutter trauten sich,
Und ich brüllte fürchterlich.
Richard Koch jr.“

* Berlin O., 24. Mai 1886, Kurirbote 20/21.
Allen Anhängern nach hat hier ein zukunftsreicher Tenorist das Licht der Welt erlosch.
* Eine drittertheilige Portraitie in Düsseldorf. Wie die „Genea Uliciale“ in Düsseldorf meldet, wird bei der bevorstehenden Vermählung des vorragenden Kronprinzen mit der Prinzessin Amelie von Orleans die Braut zur Fahrt in die Schweiz, der Erzherzogin Maria Anna, gelegentlich ihrer Vermählung mit dem König Johann V. zum Geschenk gemacht. Die Karte ist trotz ihrer 180 Jahre noch vorzüglich erhalten. Auch die Karte, welche Kaiser Clemens XI. dem Königin drittertheiliger Erbprinzege zum Geschenk gemacht, wird jetzt zur Verwendung kommen.

* Der zweite Band der nachgelassenen Werke Victor Hugo's ist erschienen. Derselbe führt den Titel: „Das Ende Satans“ und enthält ohne Zweifel den am großartigsten geschriebenen Theil des großen Dichters. Unglücklicherweise ist das Werk trotz seines großen Umfangs unvollständig und es fehlen ganze Theile aus demselben. Aus der Wichtigkeit der erhaltenen Theile kann man ersehen, welche hohen Rang dasselbe unter den großen Dichtungen Victor Hugo's eingenommen hatte. „Das Ende Satans“ war in den Jahren 1854—1860 geschrie-

ben worden, das heißt zu einer Zeit, wo der Dichter im ganzen Glanze seines Genies war. Das Manuscript trägt auf der ersten Seite von der Hand des Dichters das Datum: 12 April 1854; das letzte Datum ist dasjenige des 17. und 18. Januar 1860. Am Ende eines jeden Abschnittes hat Victor Hugo die Gefügigkeit, die Anzahl der Verse anzugeben, welche denselben enthält; so findet sich am Ende des Kapitels, welches den Titel „Das Schwerk“ führt, geschrieben: „Vollendet den 8. April 1854, 822 Verse.“ In der nachvollständigen Kapitel dieses merkwürdigen Buches gehört jenes, welches den Satz des Engels in den Raum und in die Abgründe des Himmels beschreibt. Die Sterne verschwinden vor seinen Augen und selbst die Sonne steht und erlosch für ihn. Das Gedicht beginnt im Himmel, steigt auf die Erde nieder und schließt die ersten Tage derselben, die Gänzlich das Leben und den Tod Christi. Das Kapitel, in welchem Victor Hugo die Paradiesgeschichte Jesu Christi beschreibt, bildet für sich allein ein großartiges Gedicht, in welchem sich das Genie des großen Meisters in seiner ganzen Größe kundgibt, sowie auch die Kapitel: „Der Verwundte Judas“, „Die Kreuzigung“ u. s. w. dem Grandiositäten geboren, was die Poetie aller Zeiten geschaffen hat. Der Schluss ist leider fragmentarisch; er trägt den Titel: „Gott spricht in der Unendlichkeit“ und hat die Beschreibung, welche Gott dem Satan angedehen läßt, zum Vorwurde.

* [Bekehrung] der M. M. Ein Vater, welcher ein wenig an Eigenliebe leidet, benehmt bei Gewinnung der Kaufmannstellung, daß sein Bild ziemlich hoch hängt. Erholt die besten stellt er den Ausstellungskommissar zur Rede. Dieser antwortete: „Allerdings hängt Ihr Bild sehr hoch, doch gedulden Sie sich nur kurze Zeit, es wird bald runtergemacht!“ (20 M.) — Raum, in welchem ich mich befinden werde, das nächste Tage, als der Herr Alles erfahren, sprach er: „Und am liebsten Tage Kamerun!“ (Kam runter rüh!) (10 M.) — Angenehme Behandlung. Tochter: „Denk Dir nur, Papa, wie glücklich ich bin getrennt auf dem Wege sein gelieben!“ Papa: „Du machst Dir nun nichts daraus, liebes Kind, das ist keine Schande und ichon aus anderen Mädchen passiert, daß Du.“ Quaxianer (für sich): „Ach bin nur begierig, ob das Papa auch so mir laut, wenn ich mir mittheilen werde, daß ich in der Kasse sitzen gelassen bin.“ (10 M.) — Mißverstand! Verlauten: „Mir wenn hast Du die Cigaretten, kleiner?“ Papa: „Süß mich!“ Verlauten: „Nein, so was, Du wirst doch nicht jetzt schon rauchen?“ Knabe: „Nein, erich nach der Schule.“ (10 M.) — Klapphorn.

Zwei Knaben hatten einen Floß, Der einer rief vor Schamer, „Do!“ Der andre rief: „O höher! Ihn hat es nämlich weher.“ (10 M.)

ein solches Vorgehen entschieden zurückweisen. Gladstone spricht dem Bedauern über die von Süds-Brach an den Tag gelegte Verleumdung und seine Indignation darüber aus, daß derselbe die Regierung des Reichs, sich im Verleide der Regierungsgemahnt behaupten zu wollen, unterwerfe. Die lokale Ordnung Irlands werde nicht gefährdet werden, so lange die Regierung Irland gegenüber in gutem Glauben handle. — Das Unterhaus verlagte nach heftiger Debatte die Weiterverhandlung der irischen Vermaltungsbill auf nächsten Montag. — Die irische Weizenbill wurde mit 156 gegen 65 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

New-York, 28. Mai. Im Prozesse gegen Johann Hoff und Genossen verurtheilt der Gerichtshof gegen Hoff und zwei anderen Anklägern das Schuldig aus. Urtheil wird später gefällt.

Nachtrag.

* Die zweite Sitzung des XIII. deutschen Gastwirthstages in Göttingen begann mit einem Bericht über die im

Interesse der Gehilfen des Gastwirthsgewerbes begründete „Theodor Müller-Stiftung“. Das Vermögen derselben beträgt bereits 10,000 Mk. — Herr Bömer (Frankfurt a. M.) erwarb sodann über die in Frankfurt a. M. in der Zeit vom 15. August bis 12. September cr. stattfindende Erste deutsche Wein-Ausstellung. Nömer weist u. A. darauf hin, daß Frankreich den größten Theil seiner Champagnerweine von uns bezieht und dann unter französischer Marke wieder an uns verkauft, wobei wir noch den Zoll zahlen müssen. Es wolle sich in Frankreich zeigen, daß wir auch auf diesem Gebiet den Franzosen weit über sich stellen. Am 15. Juni findet in Frankfurt eine Vorberathung der Aussteller statt. Der Vorstand hat für die Jury in Schaumweinen bereits Herrn Rudolf Pfeil (Berlin) in Aussicht genommen, auch werden aus der Verbandssatz Medaillen und Diplome für die Aussteller gefordert. Sodann wird der Entwurf einer Petition angenommen, welche bezieht, daß in Konzeptions-Angelegenheiten bei Erörterung der Bedürfnisfrage auch das Gutachten von Gastwirthen herangezogen wird. — Zum Thema: „Die Aus-

schanstafel der Brauereien“ wird kein bestimmter Beschluß gefaßt, doch findet der Vorschlag allgemeine Zustimmung, daß man den Brauereien, welche durch eigenen Ausschank den Gastwirthern, also den eigenen Kunden, Konkurrenz machen, die Kundhaftigkeit entziehe. Schließlich wird, noch ein Antrag der beiden Berliner Gastwirths-Vereine, betreffend eine Petition wegen Einführung der Nahrung von Bierkaffern, nach warmer Empfehlung durch die Herren Bacharias und Geuerlein (Berlin) einstimmig angenommen. — Die im großen Garten des Parks „Zum Deutschen Kaiser“ veranstaltete Fach-Ausstellung war glänzend und umfaßte das gesammte Gebiet der für den Gastwirthsbetrieb erforderlichen Artikel. Aus dem benachbarten Oestereich waren ebenfalls zahlreiche Gastwirths-Verbeiger-Diplome erhalten von Berliner Firmen: Carl Bleichschmidt, Berliner Bierbiller-Brauerei Friedrichshagen, W. Schön u. Co., Arno Weis, Otto Christian, Dr. Fr. Brüdner, W. Bach u. Maslow, Dr. W. Stelzer, ferner noch zahlreiche Aussteller aus Götting, Breslau, dem Königreich Sachsen und dem übrigen Deutschland.

Halle a/S., gr. Steinstraße 64. Neue & Fuchs, Halle a/S., gr. Steinstraße 64.

Hoflieferanten.

Wir haben einen großen Theil unseres Mäntellagers, als:

Promenadenmäntel, Visites, Dollmans, Jackets etc.,

darunter auch hochmoderne Etaminesachen, nur von dieser Saison zurückgesetzt, und verkaufen solche zu und unter dem Kostenpreis.

Auf diese höchst reelle Offerte machen wir die geehrte Damentwelt ganz besonders aufmerksam.

Hochachtungsvoll
Neue & Fuchs.

Schützenhaus-Verpachtung.

Das Schützenhaus hiesiger Residenz mit dazu gehörigem Garten und einem Landgrundsstück soll auf den zwölfjährigen Zeitraum — vom 1. Januar 1887 bis 1. Januar 1899 — öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Als Licitationstermin haben wir **den 12. Juli d. J.**

Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dem Ballonzimmer des Schützenhauses hier anberaunt.

Pachtstehhaber haben sich bezüglich ihres Vermögens und ihrer Qualifikation vor Beginn des Termins auszusprechen. Die Licitation- und Pachtbedingungen liegen beim Schützenkennzeichen Herrn Walthers hier zur Einsicht aus, auch werden Abschriften davon auf Verlangen gegen Erstattung der Copialgebühren zugestellt. Der gegenwärtige Pachtzins beträgt 1020 Mk. Sondershausen, den 24. Mai 1886.

Die Schützenleitung.

Zu verkaufen eine gut erb. eis. Wendeltreppe und ein Schanzenstieghaus mit Spiegelscheibe Geiststraße 41.

Westenschneider

finden dauernde Beschäftigung bei **A. Hampke & Co.** Rindemädch. v. Lande, 14 J alt, 1 St. d. Frau Grosse, Hindenstr. 1c, III. Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Moritz, Harz 48.**

Zum 1. Juli suche ich eine erfahrene Köchin. Geheimrath Ackermann, Darsüßerstraße 14.

Mädchen, Stuben-, Haus- und ältere Rindemädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Ein kräftiges ordentl. Dienstmädchen findet zum 1. Juli Stellung **Heinrichstraße 1, I.**

Zuden nebst Ladenstube und Werkstatt zu vermieten, 2. Haus vom Markt, **Brüderstraße 17.**

Gr. Märkerstr. 4 ist die 2. Et. p. 1. Ost. zu beziehen.

Zu vermieten: Werdergasse 12 12 Wohn. M. 180 Buchererstr. 16 1 Wohn. M. 225 per 1. Juli.

Näheres **gr. Märkerstr. 4.** Stube zu vermieten **Feldstraße 4.**

Orts- Kranken- und Sterbekasse der Tischler und Stuhlmacher.

Außerordentliche Generalversammlung

Dienstag den 8. Juni d. J. Abends 8 Uhr im Lokal Gartengasse 10.

Tagesordnung: Beschlußfassung über den neu redigierten Nachtrag zum Massen-Statut. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand, J. A. F. Andag.**

Freyberg's Garten.

Heute Sonnabend Abends 8 Uhr und morgen Sonntag **Großes Concert** von der Privatkapelle.

Entrée 10 Pfg. **Paul Jahn.**

Wilke's Garten.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, findet von jetzt ab jeden Montag bei günstigem Wetter ein

Frei-Concert

statt, zu welchem hierdurch ergebenst einlade. **Montag den 31. Mai erstes Frei-Concert. — Anfang 8 Uhr. Gustav Wilke.**

Maille.

Heute Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab ununterbrochen **Concert der Halleschen Complet-Sänger,** unter Mitwirkung des Herrn Georg Träumer. **Entrée 15 Pfg. L. Lossé.**

Wegen Verziehung des jetz. Inhabers resp. Wegzugs von Halle ist die

2. Etage Albrechtstr. 13

sodort zu vermieten und 1. October oder früher zu beziehen. **R. Wolf & Co., Magdeburgerstr. 46.**

Eine herrschaftliche Wohnungogleich oder zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen **Postenstraße 6.** Fremdl. Schlafst. f. 1—2 D. Schulberg 4, I.

Schutzpocken

impfe ich unentgeltlich jeden **Dienstag und Freitag von 2 bis 3 Uhr** in der medizinischen Klinik. **Prof. Dr. med. Pott.**

Saalschloß-Brauerei

(Giebichenstein). Heute Sonntag Morgens 6 1/2 Uhr **Großes Früh-Concert.** **Entrée à Person 15 Pfg.**

Nachmittags 3 1/2 bis Abends 9 1/2 Uhr **Ununterbrochen**

Großes Militär-Concert.

Beide Concerte ausgeführt von der ganzen Kapelle des Kgl. Regt. Inf.-Regts. No. 36. **Entrée à Person 30 Pfg. von Abends 7 Uhr ab 20 Pfg. O. Wiegert, Kapellmeister.**

Bad Wittekind.

Sonntag den 30. Mai **Früh u. Nachmittag**

Grosses Concert

des **Halle'schen Stadtorchesters.** Anfang früh 6 1/2 Uhr, Entrée 15 Pfg. Nachm. 3 1/2 " " 30 **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

Münchener Keller

(Giebichenstein). Heute Sonntag Nachmittag **Großes Gartenconcert** (ohne Entrée). — Kapelle Lorenz.

Abends **grosse humorist. Soirée.**

Prinz Carl.

Sonntag den 30. Mai **Großes**

Früh-Schoppen-Concert,

ausgeführt von gutbesetzter Kapelle. **H. Kunze.**

Moritz's Restaurant u. Gartenlokal.

Harz 48. Dienstag den 1. Juni **Abend-Viedertafel,** gegeben von der Giebichensteiner Viedertafel. **Anfang 8 Uhr.**

Zu diesem genutzreichen Abend ladet ergebenst ein **A. Moritz.**

Vestalozzi-Verein

Halle u. Umgegend. Dienstag den 1. Juni Abends 8 Uhr **Verammlung im „Hotel zur Zule“.**

1) Bertheilung der Unterstützungen pro 2. Semester. 2) Mittheilungen.

3 D.

4.6. M. C. Br.

5 T.

5/6, 86, 6 1/2 Uhr. **L. A. T.** Meldung beim Kasellan.

Reiche Jungfrau wünscht sich zu verheirathen. Näh. **S. W. 61 Berlin, General-Anzeiger.** Anonyme u. späßhafte Entwürfe werden.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigt hierdurch hoch erfreut an **F. Wüerst, Regierungsamteister.**

Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61).

Sonntag den 30. Mai 1886.

Zum 2. Male:

La Mascotte.

(Der Glückselig.)

Große sensationelle Operetten-Novität in 3 Akten von S. Duru u. A. Chivot.
Musik von Edmond Andran.

Kostüme nach Figuren des k. k. priv. Theaters a. d. Wien, angefertigt vom Ober-
garderobier Herrn Anton Fuchs.

In Berlin gegenwärtig mit größtem Erfolge am Repertoire.

Regie: Herr Strass. — Dirigent: Kapellmeister Gabriel.

Personen:

Lorenzo XVII., Fürst von Fiombino	Dr. Straß.	Carlo, Marco,		Herr. Lange.
Fiombino, seine Tochter	Herr. Seidel.	Angelo,	Pagen	Herr. Dellmann.
Prinz Fritellini, deren Ver- lobter	Herr. Bachmann.	Luigi, Beppo,		Herr. Wachter.
Bippo, Schatzkist	Herr. Felbinger.	Paola,		Herr. Gärner.
Bettina, Gänsehüterin	Herr. Grüner.	Francesca,	Landmädchen	Herr. Knoll.
Mathes, Wirth	Herr. Walsjen.	Antonia,		Herr. Mahr.
Parafante, Sergeant	Herr. Sommer.	Francesco,	Bauern	Herr. Werther.
Rocco, Silvio, Barbaruccio, Sento,	Herr. Mahr. Herr. Wabl. Herr. Richter.	Repp, Ein Arzt Mitglieder der Gauflerbande, Pagen, Hofherren, Hofdamen, Soldaten, Vandleute.		Herr. Nigrin. Herr. Danjer. Herr. Bartels.

Ort der Handlung: Das Fürstenthum Fiombino. — Zeit: Das 17. Jahrhundert.

Preise der Plätze:

An der Abendkasse: Sperrsitze 1.50 Mk. Parquet 1 Mk. Parterre
75 Pf. Gallerie 50 Pf.

Im Vorverkauf bei den Herren W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater),
Steinbrecher & Jasper, C. H. Spierling, Cafe der Leipziger- und
Poststr. bis 1/8 Uhr Abends. Sperrsitze 1.25 Mk., Parquet 90 Pf.
Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind.

Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen
bei Garten-Concerten kein Entrée.

Kassenöffnung 1/8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Montag den 31. Mai 1886.

Zum 2. Male: Das lachende Halle.

Hofjäger.

Heute Sonntag den 30. Mai cr.

Frühschoppen-Concert

bei freiem Entrée.
Nachmittags
von 4 Uhr an ununterbrochen

Garten-Familien-Concert

Entrée 15 Pfg.
— 8 Uhr — Abends — 8 Uhr —

BALL

mit freier Nacht.
Für Kinder: Pony- und Kameelreiten.
Im Tierpark.

Neu angekommen:

2 junge Bären aus dem Karpathen-Gebirge,
2 junge Schafe aus Gabun in Westafrika,
Japanesische Seidenpferde (Hühner).

Die goldene 72 gr. Steinstr. 72

welche durch den großen Zuspruch ihre Localitäten um ein ganzes Baarenhaus,
bestehend aus 4 Etagen, vergrößern mußte, führt nunmehr auch nachteilige
Artikel und ist dadurch dem werthen Publikum von Halle und Umgegend
Gelegenheit geboten, sämtliche Artikel in einem Geschäft aufs Billigste einzukaufen
zu können.



Auf diesem Aeußenanschlag wird es öffentlich hiermit verkündet,
Welch große Auswahl Sachen man in Goldener 72 findet.
Und unten steht der Preisocourant, erstaunlich billig sind die Preise,
Doch, daß die Waaren dennoch gut, dafür dien' Allen zum Beweise,
Doch jeder Käufer wieder kommt — Solid bedient in allen Dingen
Nim Geschäftsprinzip — die Waare muß der Waare bitmen.

Geschäftsprinzip:

Großer Umsatz u. kleinster Verdienst.

I. Geschäftssaal:

Damen-Regenmäntel mit reichem Besatz von 7 Mk. an; Damen-Promenadenmäntel mit Spitzen garnitur von 8 Mk. an; Damen-Zadets, schwarz und farbig, von 4,50 Mk. an;	Kindermäntel in 126 verschied. Sorten von 2 Mk. an; Trieot-Zacken von 2,50 Mk. an; Sämmtliche Genres zeichnen sich durch guten Sitz aus u. sind aus soliden Stoffen dauerhaft gearbeitet.
--	--

II. Geschäftssaal:

Herrn-Jadets-Anzüge von 14 Mk. an; Herrn-Mod-Anzüge von 18 Mk. an; Sommer-Heberzicher von 10 Mk. an;	Stoffhosen von 4,50 Mk. an; Arbeits-hosen, seht genäht, von 2 Mk. an; Wach-Anzüge, Lichte-Zadets, sowie sämtliche Sommerbeleidungen zu auffallend billigen Preisen.
---	--

Bestellungen nach Maß werden prompt,
sauber und billigst ausgeführt.

III. Geschäftssaal:

Damen-Stiefeletten von 4,50 Mk. an; Damen-Lad-Stiefeletten von 5 Mk. an; Damen-Promenadenschuhe in Leder von 3,50 Mk. an; in Zeug von 2,50 Mk. an;	Herrn-Stiefeletten von 5,50 Mk. an; Herrn-Schaffstiefel von 5,50 Mk. an; Pantoffeln von 50 Pfg. an; Jahresschuhe von 50 Pfg. an. Kinder-Schuhwaaren sind in allen Größen und zu jedem Preise am Lager.
---	---

IV. Geschäftssaal:

Touren-Schirme von 1,25 Mk. an; Regenschirme für Herren u. Damen in Janella 1,50, 2—3,50 Mk., in Gloria-Seide 3,50—5,50 Mk.;	Damen-Sonnen-schirme v. 1,25 Mk. an bis zu den besten leibenden; Kinder-Sonnen-schirme von 40 Pfg. an in 300 verschiednen Farben.
--	---

V. Geschäftssaal:

Herrn-Hüte von 2 Mk. an in schwarz u. farbig in Filz u. Stroh; Knaben-Filzhüte von 1 Mk. an; Stroh-Hüte von 50 Pfg. an;	Radfahrermützen von 1,25 Mk. an; Arbeitermützen von 40 Pfg. an; Schnommützen von 75 Pfg. an; schwarze Mützen von 50 Pfg. an.
--	---

VI. Geschäftssaal:

Oberhemden 2 Mk.; Vorhemden von 50 Pfg. an; Kragen, Manschetten, Schlipse u. Krawatten; Glacehandschuhe von 1,25 Mk. an;	Cigaren-Zafchen, Sosesträger, Weißkaffee, Geldbeutel, Uhrketten, Cigarettenspielen, Feuerzeuge, Kellnerstaschen zc. Alles zu auffallend billigen Preisen.
--	---

CAFÉ BARBAROSSA,

Jägerplatz 9.

Montag den 31. d. Mts.

Grosses Concert von der ganzen Kapelle Liebing.

Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée frei.

H. Rühlmann.

Bayerische Schänke

18 Alter Markt 18, Inhaber: E. Dietrich.
Schöne große und angenehme feine Localitäten. Alleingiger Ausschank von
echt bayerisch Kapuzinerbräu à Glas nur 16 Pfg. NB. Vielfältigen Wän-
schen entsprechend, verchiede auch Kapuzinerbräu in Flaschen — 21 Flaschen für 3 Mk.

Für den redactionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Kundert in Halle. — 134/136 Buchdruckerei (H. Meißner) in Halle.

Hotel Deutscher Hof,

Königsplatz.

Großer Wirttagstisch

im Abonnement, separat servirt, 75 Pf.
Hochfeine Biere.

Freyberg's Garten.

Die Expedition des Tagesblattes befindet sich
an Ulrichstraße 19 (Nebst der Buchdruckerei).